

Spirituelles Wandern auf dem Jakobsweg Landeck–Einsiedeln

Impressum

Spirituelles Wandern auf dem Jakobsweg Landeck–Einsiedeln
Herausgeber: Verein Regionalentwicklung Vorarlberg, Hof 19, 6861
Alberschwende, Österreich, im Rahmen des LEADER-RegioPlus-Projekts
Internationales Redaktionsteam: Edgar Eller/Rankweil-Gemeindemarketing,
Gerald Jochum/Regionalmanagement Bezirk Landeck, Hermann Knoflach/
Geograf, Bernhard Maier/Regionalentwicklung Vorarlberg, Andrea Signer/
Appenzellerland Tourismus AI, Christof Thöny/Regio Klostertal. Redaktionelle
Mitarbeit: Doris Rinke
Mitarbeit, Quellen: Peter Witschi/Staatsarchiv Appenzell Außerrhoden,
Helmut Tiefenthaler/Raumplaner i. R. Vorarlberg, Manfred Kopf/Wanderwege-
beauftragter der Vorarlberger Landesregierung, Brigitte Plemel/Vorarlberg
Tourismus, Joe Weber/Jakobsweg Schweiz/Projekt Europäische Jakobswege,
Ewald Oehry, Amt für Landschaft, Wald, Natur des Fürstentums Liechtenstein,
Wanderwegvereine der Kantone Appenzell A.Rh., I.Rh. und St. Gallen,
www.jakobsweg.ch, Tourismusbüros
Fotos: Helmut Tiefenthaler (Seiten 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 17, 19, 21, 25, 29, 35),
Joe Weber (Seiten 23, 31, 33), Doris Rinke (Seite 13), Bildarchive Tourismus-
verband TirolWest (Seiten 10, 15), Tourismusverband St. Anton am Arlberg
(Seiten 8, 15), Feldkirch Tourismus (Seite 33), Fürstentum Liechtenstein (Seite 28)
Übersichtskarte: Land Vorarlberg, Abt. VIIa, Raumplanung
Etappenkarten: Österreich: © BEV – 2008, Vervielfältigt mit Genehmigung des
BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, EB 2008/00642.
Schweiz: Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA 081225); Bearbeitung
und Höhenprofile: Hermann Knoflach
Umschlag: St.-Anna-Kapelle, Rankweil-Brederis Richtung Schweizer Berge,
Vorarlberg Tourismus/Peter Mathis
Layout: Bertolini Ldt., Eichholzstraße 6, Bregenz/Österreich
Druck: Thurnher Druckerei Ges.m.b.H., Rankweil/Österreich

Dieses Projekt wurde aus dem LeaderPlus-Programm der Europäischen Union
(EAGFL – A Fonds), dem Bund und dem Land Vorarlberg mitfinanziert.





St. Peter Bludenz



Alt St. Johann



Einsiedeln

Inhalt

5 | **Pilgern ist mehr als wandern**

6 | **Wege der Geschichte**

7 | **Praktische Informationen**

7 | Der Prospekt

7 | Wegbeschaffenheit

7 | Etappenkarten, Höhenprofile

8 | Notrufnummern

8 | Ärztliche Versorgung

8 | Klima, Wetter, saisonale Begehbarkeit

9 | Ausrüstung

9 | Quartiere, Verpflegung

10 | Öffentlicher Verkehr

10 | Telefonnummern

10 | Wichtige Adressen

11 | Abkürzungen

12 | Broschüren und Wanderkarten

12 | Pilgerpass und Stempel

13 | Drei Regionen – drei Markierungssysteme

Etappen

14 | 1 Landeck–Pettneu

16 | 2 Pettneu–Klösterle

18 | 3 Klösterle–Bludenz

20 | 4 Bludenz–Rankweil/Feldkirch

22 | 5 Rankweil–Appenzell

24 | 6 Appenzell–Schönengrund

26 | 7 Schönengrund–St. Gallenkappel

28 | 8 St. Gallenkappel–Rapperswil

30 | 9 Rapperswil–Einsiedeln

32 | Variante Feldkirch–Thurweg

36 | **Stempelfelder**

Pilgern ist mehr als wandern

Wandern ist so vielfältig wie die alpinen Landschaften, durch die sich das Wegenetz zieht. Wanderwege werden heute vielfach mit historischen, Natur-, kulturellen oder spirituellen Themen interessanter gemacht. Zu letzteren gehören die Pilgerwege, allen voran Jakobswege ins spanische Santiago de Compostela.

Die Verehrung des Apostels Jakobus d. Ä. in Spanien reicht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Als Spanien sich im Mittelalter aus der maurischen Herrschaft befreite, wurde der Heilige zu einer wichtigen Identifikationsgestalt des Christentums. Die Angst vor der Strafe Gottes für Vergehen und Sünden machte die Pilgerreise nach Santiago zu einem Weg in die Vergebung. Bitt-, Straf-, Dank- und Gelöbnisreisen führten Menschen aus ganz Europa auf mühevollen, entbehrungsreichen Wegen und Straßen über tausende Kilometer nach Santiago. Vor allem die Reformation und Kriege ließen das Pilgern abflauen, bis es seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts wieder zunehmende Bedeutung erlangte und zu einem wahren Wander-Trend wurde.

Pilgerreisen finden heute auch mit modernen Transportmitteln statt. Das traditionsreichere Pilgern aber erfolgt zu Fuß und bringt die Erfahrung der Langsamkeit des Gehens: Bedächtig, mit Zeit für den Weg, seine Umgebung, die Städte, Dörfer und Menschen, die Landschaften und Geschichte unterwegs. Der Pilger nimmt sich Zeit für sich selbst. Die Motive des Pilgerns können religiös oder im weitesten Sinn spirituell sein. Pilgern ist interkonfessionell und interreligiös geworden, Pilgerwege bekommen als „Psychotope“ eine neue Bedeutung.

Die in diesem Prospekt beschriebenen Wege zwischen Landeck/Tirol und Einsiedeln/Schwyz haben in erster Linie seit über tausend Jahren Bedeutung als Pilgerwege von Westösterreich zum Marien-Wallfahrtsort Einsiedeln, bilden aber auch eine der Jakobsweg-Routen. Daher war es nur eine Frage der Zeit, dass die österreichischen und Schweizer Pilgerwege zusammengeführt wurden.

Viel Freude beim spirituellen Wandern auf Jakobswegen von Landeck nach Einsiedeln!



Bei Grins



Arlbergweg



Weg auf den Etzel

Wege der Geschichte

Schon seit einigen Jahren zieht sich ein „Jakobsweg“ von Osten nach Westen durch Österreich bis zum Arlberg. Tradition haben auch die Schweizer Jakobswege von Süddeutschland über Rorschach oder Konstanz nach Einsiedeln. Auf den Routen findet sich die Muschel in den Wegweisungen wieder.

Mit Frühjahr 2008 sind Wege und Markierungen zwischen Österreich und der Schweiz verknüpft, so dass sich eine zusammenhängende, 197 km lange Route von Landeck über den Arlbergpass, durch Vorarlberg und das Appenzellerland bis Einsiedeln ergibt.

Das Tiroler Stanzertal, das Klostertal und der Walgau in Vorarlberg sowie das Appenzellerland hatten seit Römerzeit und Mittelalter als Reise-, Kriegs-, Kreuzzugs- und Handelswege große Bedeutung. Pilger aus Österreich oder Süddeutschland wählten für ihre Reise nach Santiago de Compostela in Spanien früher zwar meist einfachere Wege als den über den Arlberg, doch ist die Pilgertradition von Tirol und Vorarlberg nach Einsiedeln oder auch von der Ostschweiz nach Rankweil seit Jahrhunderten lebendig. Für Reisende gab es schon im Mittelalter nützliche Einrichtungen wie Klöster und Herbergen. Als nach der Reformation Appenzell Innerrhoden katholisch blieb, wichen Pilger dorthin aus. Appenzeller heirateten in Rankweil und verbanden ihre Handelsgeschäfte mit Wallfahrten auf den dortigen Liebfrauenberg. So wurde buchstäblich hin und wile)der gepilgert.

Die Entwicklung des Verkehrs begleitet den neuen Pilgerweg von Landeck bis Rankweil. Mehrere Wege und Straßen, Eisenbahn und Autobahn teilen sich die engen Täler. Die Dörfer lebten früher weitgehend vom Transport und Verkehr, heute spielt der Tourismus eine wichtige Rolle. Die Routen durch die Kantone St. Gallen, Appenzell und Schwyz warten mit idyllischen Landschaftsbildern neben den Pilgerwegen auf. Und immer wieder zeigen sich grandiose Panoramen. In Städten und Dörfern beidseits des Rheins halten sich Tradition und Moderne die Waage, gibt es gute Infrastrukturen für Weitwanderer, viele spirituelle Orte für Pilger, Kirchen und Kapellen mit Jakobus-Patrozinien oder -Darstellungen.

Praktische Informationen

Der Prospekt

Diese kleine Broschüre ist kein Wanderführer, sondern ein Prospekt, der Lust machen soll auf Pilger- und Weitwanderungen durch Westösterreich und die Ostschweiz. Sie sollte aber ausreichen, den Weg sicher zu finden. Alte Fuß- und Pilgerwege sollen wiederbelebt und die neue Bewegung des spirituellen Wanderns gefördert werden. Daher wurde bei den Informationen in erster Linie auf die Bedürfnisse von Pilgerwanderern Rücksicht genommen.

Der Pilgerweg eignet sich sowohl für Weitwanderer als auch für Feriengäste und Einheimische, die nur eine Etappe oder einige Abschnitte auf einer Tour gehen möchten. Der zum Großteil neu als Jakobsweg ausgewiesene und markierte Weitwanderweg ist kein Routen-Dogma. Auch andere Wegvarianten zwischen Landeck und Einsiedeln sind möglich.

Wegbeschaffenheit

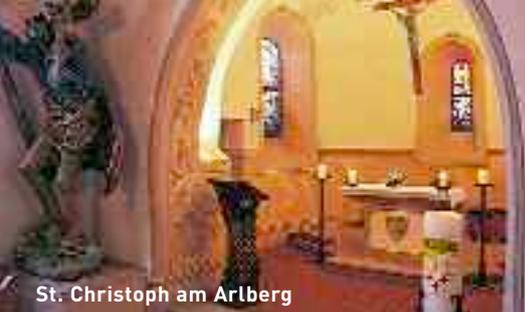
Die Wege sind vielfältig – Wander-, Güter- und Forstwege wechseln mit Pfaden und mitunter auch längeren asphaltierten Strecken. Der Zustand der Wege ist gut bis sehr gut, zwischendurch gibt es auch kurze schmale Pfade, feuchte oder wurzelige Wald- oder Feuchtgebiet-Wege und steilere Bergwege. Die Wege sind aber nie exponiert. Die seltenen Straßenüberquerungen oder -passagen, die erhöhter Aufmerksamkeit bedürfen, sind mit (Vorsicht!) bezeichnet.

Etappenkarten und Höhenprofile

... sollen Planung und Orientierung erleichtern, regionale Wanderkarten und Führer sind zusätzlich zu empfehlen. Der Prospekt allein reicht für erfahrene und/oder ortskundige Wanderer als Begleiter aus. Die Höhenprofile sind jeweils fünffach überhöht.

Die Etappen

... sind Vorschläge für Wanderer mit guter Kondition und Ausdauer. Der gesamte Weg ist in neun bis zehn Tagen zu schaffen. Da die Dörfer dicht beisammen liegen und größtenteils mit Übernachtungsmöglichkeiten ausgestattet sind, lassen sich Etappen auch verkürzen oder verlängern. Für größere Gruppen ist die Quartiersuche deutlich



St. Christoph am Arlberg



St. Martin Außerwald



St. Jakob ob Gonten

Praktische Informationen

schwieriger, eine genaue Planung ist – mithilfe der Tourismusbüros – wichtig. Die meisten Etappen sind 22 bis 24 km lang und erfordern jeweils eine – eher gemächliche – reine Gehzeit von 7 bis 8 Stunden. Mitunter sind beträchtliche Höhenunterschiede aufwärts und abwärts zu bewältigen. Vor allem Gruppen mit unterschiedlich ausdauernden Teilnehmern sollten die Etappen verkürzen oder die letzten Kilometer zum Quartier mit dem Bus fahren. Auch ein Pausentag mit Besichtigungen oder Bergbahnausflügen lässt sich einlegen.

Notrufnummern:

Tirol, Vorarlberg und Schweiz: 144

Internationale Notrufnummer: 112

Alpines Notsignal: sechs Zeichen pro Minute

Es empfiehlt sich der Abschluss einer Versicherung, die auch den Transport durch Rettungsorganisationen einschließt. In Österreich bietet u. a. die Bergrettung, in der Schweiz die REGA solche Versicherungen günstig an.

Ärztliche Versorgung

Arztpraxen und Apotheken sind bei den einzelnen Orten am Weg durch Symbole gekennzeichnet. Nehmen Sie bitte Ihre Versicherungskarte (e-card) mit, sie gilt im EU-Raum, in der Schweiz und in Liechtenstein gegenseitig. Prinzipiell sollten Ärzte und Krankenhäuser Leistungen direkt mit Ihrer Sozialversicherung verrechnen, es ist aber auch möglich, die Leistungen direkt zu bezahlen und sie dann selbst abzurechnen.

Klima, Wetter, saisonale Begehbarkeit

Das Klima auf der gesamten Wanderstrecke ist alpin. Die unterschiedliche Topografie mit Hochgebirge, weiten Tälern, mittelhohem Hügelland, geschützten Lagen und Westwetterzonen bedeutet kleinklimatische Erscheinungen, mitunter schnelle Wetterwechsel, aber auch, bei entsprechender Großwetterlage, länger dauernde Schön- oder Regenwetterperioden. Die Wettervorhersagen sind heutzutage für die nächsten fünf Tage relativ verlässlich, so dass Wandertage gut geplant

werden können. Rechnen Sie trotzdem im Hochgebirge mit kurzfristig auftretenden Regenfällen, (teils heftigen) Gewittern, selbst im Hochsommer kann es in größeren Höhen auch schneien. Schönste Wanderzeit ist zwischen Mai und Oktober, in dieser Zeit ist auch die touristische Infrastruktur in Betrieb (Arlberg: Sommersaison Juni bis Ende September). In schneearmen Wintern, im Frühling oder Spätherbst sind Teile des Weges in niedrigeren und sonnenexponierten Lagen begehbar.

Ausrüstung

Für die Wanderung werden eingelaufene(!) leichte Berg- oder Trekkingschuhe, überknöchelhoch und mit guter Profilsohle, empfohlen. Funktionsbekleidung, warme Jacke/Pullover, Anorak, Regenschutz, Sonnenschutz (Kappe, Pilgerhut, Sonnencreme, Sonnenbrille) gehören ebenso dazu wie Tagesverpflegung, vor allem Wasser oder Tee, Obst, Trockenfrüchte sowie ein Notfall-Set und Ihre persönlichen Medikamente. Wanderstöcke erleichtern Auf- und Abstiege und schonen die Gelenke, für feste und asphaltierte Passagen empfehlen sich Gummipuffer über den Spitzen. Bei kühlem, windigem Wetter ist man um Handschuhe und Stirnband froh. Für Weitwanderer gibt es auf allen Jakobsweg-Homepages Packlisten (www.jakobsweg-tirol.net, www.jakobsweg.ch). Das Rucksackgewicht liegt idealer Weise zwischen 8 und 10 kg. Der Rucksack sollte Hüft- und Brustgurt haben. Es gibt auf dem Pilgerweg keinen organisierten Gepäcktransport. Für den Grenzübertritt ist ein gültiger Pass oder Personalausweis nötig.

Quartiere, Verpflegung

Sie durchqueren Tourismusegebiete von hoher Qualität. Trotzdem gibt es genügend Möglichkeiten, preiswert zu übernachten und zu essen. Auf österreichischer Seite empfehlen sich Pensionen, Gasthöfe und Privatzimmer, auf Schweizer Seite zusätzlich „Schlaf im Stroh“. Die Preise für Übernachtung mit Frühstück beginnen in Österreich bei 15 bis 20 Euro, in der Schweiz bei 25 bis 35 Franken pro Person, nach oben sind die Preisgrenzen offen.



„Römerbrücke“ im Stanzertal



Schattenburg Feldkirch



Appenzell

Praktische Informationen

Ausgesprochene Pilgerquartiere sind rar, diese sind bei den Orten angeführt.

In Gasthäusern rechnen Sie mit mindestens 10 Euro/CHF 20.– für eine Mahlzeit und Getränk. In den meisten Orten gibt es Lebensmittelgeschäfte zur Selbstverpflegung.

Auskünfte erteilen die örtlichen oder regionalen Tourismusbüros, der Vorbereitung dienen auch die Gemeinde-Homepages im Internet. Zur Hochsaison und für Gruppen empfiehlt sich eine telefonische Vorreservierung der Unterkünfte.

Öffentlicher Verkehr

Die Regionen am Pilgerweg sind im Allgemeinen durch öffentliche Verkehrsmittel gut erschlossen, die Frequenzen sind an Wochentagen dichter als abends und an Wochenenden/Feiertagen. Bei den Etappenbeschreibungen sind die Bus- und Bahnlinien angeführt. Zu Ihrer Vorbereitung können Sie sich Fahrpläne aus dem Internet herunterladen:

www.oebb.at; www.postbus.at; www.vvt.at; www.vmobil.at;
www.sbb.ch (Bahn und Bus); www.lba.li

Für Anreisende mit dem Auto gibt es im Stadtzentrum von Landeck preiswerte Mehrtages-Parkmöglichkeiten: Schenten-Tiefgarage, Mehrtages-Parkplatz Landeck

Telefonnummern

T sind im Prospekt der Einfachheit halber ohne internationale Vorwahl angegeben. Österreich 0043, Schweiz: 0041, Liechtenstein 00423 – die Null vor der Ortskennzahl entfällt jeweils.

Wichtige Adressen

Versand des Prospekts „Spirituelles Wandern auf dem Jakobsweg Landeck-Einsiedeln“ und Informationen: Projektmanagement Jakobsweg Tirol, info@jakobsweg-tirol.net, T 05359/90501-1002
Vorarlberg Tourismus, Bahnhofstraße 14, A-6901 Bregenz, info@vorarlberg.travel, T 05574/425250

Regionalentwicklung Vorarlberg, A-6861 Alberschwende, T 05579/71710, www.leader-vlbg.at, leader@leader-vlbg.at
Tourismusverband TirolWest, T 05442/65600, info@tirolwest.at
Tourismusverband St. Anton am Arlberg, 6580 St. Anton am Arlberg, T 05446/2269, info@stantonamarlberg.com
Appenzellerland Tourismus AI, CH-9050 Appenzell, T 071/7889641, info.ai@appenzell.ch
Appenzellerland Tourismus AR, CH 9410 Heiden, T 071/8983300, info.ar@appenzell.ch; www.appenzell.ch
St. Gallen-Bodensee Tourismus, Bahnhofplatz 1a, 9001 St.Gallen, T 071/2273737, info@st.gallen-bodensee.ch, www.st.gallen-bodensee.ch
Jakobsweg Tirol: www.jakobsweg-tirol.net
Jakobsweg Schweiz: www.jakobsweg.ch
Projekt Europäische Jakobswege: www.jakobswege.net

Abkürzungen, Symbole

- Km – Kilometer
- Std. – Stunden
- Jh. – Jahrhundert
- Info: Informationsstelle, meist Tourismusbüro oder Gemeindeamt
- ÖZ – Öffnungszeiten
- öWC – öffentliches WC (mit Standortangabe)
-  Höhenmeter aufwärts
-  Höhenmeter abwärts
-  Restaurant, Gasthaus
-  Unterkunft (Hotel, Gasthof, Pension, Schlaf im Stroh)
-  Lebensmittelgeschäft (auch Bäckerei oder Metzgerei)
-  Arzt
-  Apotheke
-  Pilgerunterkunft (Herberge, Kloster)

Praktische Informationen

Broschüren und Wanderkarten

Jakobsweg Tirol (Prospekt, ohne Wegbeschreibung)

Jakobswege Vorarlberg: digitale Wanderkarte und Downloads unter www.vorarlberg.at/Wanderwege, www.jakobsweg-tirol unter „Anschlusswege“ und www.jakobswege.net unter „Wegleitungen“.

Schweiz: „Unterwegs sein – auf dem Jakobsweg durch die Schweiz“, als Führer oder Download pdf (www.jakobsweg.ch), Volkswirtschaftskammer Berner Oberland, Broschürenbestellung, Postfach CH-3800 Interlaken, Tel 033/8283736, admin@jakobsweg.ch; www.swisstopo.ch
Wanderkarte Stanzertal

Wander- und Erlebniskarte Alpenregion Bludenz (Alpenregion Bludenz, Rathausgasse, 6700 Bludenz, T 05552/30227, alpenregion@bludenz.at
Freizeit- und Erlebniskarte Vorderland (Rathaus Rankweil)

Wander Schönes Feldkirch (bei Feldkirch Tourismus)

Schweizer Landeskarten 1:25.000 oder 1:50.000, Wanderkarte Appenzellerland (Buchhandlungen und Tourismusbüros)

Weitere Landkarten der großen Kartenverlage im Buch- und Zeitschriftenhandel.

Pilgerpass und Stempel

Notwendig nur in Spanien bei Pilgerreise nach Santiago. Zu beziehen bei autorisierten Jakobsgemeinschaften, z. B. Jakobsgemeinschaft, Dompfarre St. Jakob, Domplatz 6, A-6020 Innsbruck, T 0512/583902, www.jakobsweg-tirol.net; Amis du chemin de Saint-Jacques Suisse, www.chemin-de-stjacques.ch

Stempel benötigen Sie für diese Wanderung nicht. Zu Ihrer Erinnerung und für Wanderer, die den ganzen Jakobsweg unter die Füße nehmen, haben wir am Schluss des Prospekts Stempelfelder vorgesehen, die Sie ausfüllen lassen können. Bezugsorte: Pfarrämter, Klöster, Herbergen, Tourismusbüros.

Jakobsweg-Pilger erkennt man an der Muschel am Rucksack, an Freundlichkeit und Rücksichtnahme. Man grüßt und wünscht unterwegs: „Buen Camino“ – guten Weg! Oder: „Ultreia!“

Trotz sorgfältiger Pflege von Wegen, Wegweisern und Markierungen kann es mitunter zu Beschädigungen oder Mängeln kommen. Wir sind dankbar, wenn wir davon erfahren:

Tirol: regioL Regionalmanagement Landeck, A-6500 Landeck, Bruggfeldstraße 5, www.jakobsweg-tirol.net

Vorarlberg: Landesregierung, Abt. Raumplanung, A-6901 Bregenz, T 05574/5110, raumplanung@vorarlberg.at

Appenzell: info.ai@appenzell.ch

St. Gallen: info@sg-wanderwege.ch

Drei Regionen – drei Markierungssysteme

Tirol (Landeck–Arlbergpass)

Die Route ist mit den älteren oder neuen Jakobsweg-Pfeilen und Symbolen gekennzeichnet. Da Tirol noch kein landesweit einheitliches Wanderwegesystem hat, kann die Basiswegweisung im Stanzertal in ihrer Gestaltung variieren.



Vorarlberg (Arlbergpass–Meiningen)

Vorarlberg hat ein einheitliches System nach dem Landes-Wanderwegekonzept. Die Pilgerroute führt auf regionalen Haupttrouten vom Arlbergpass bis Bludenz auf dem „Arlbergweg“ (Zusatzbezeichnung auf den Tafeln), von Bludenz bis Rankweil auf dem „Walgauweg“ und von Rankweil bis Meiningen auf dem „Appenzellerweg“. Wer sich an diese Bezeichnungen hält, befindet sich immer auch auf dem Jakobsweg, der zusätzlich an markanten Wegpunkten mit Übersichtstafeln und dem Jakobsweg-Schild bzw. dem Muschel-Symbol versehen ist.



Spazier- oder Wanderweg,
leicht begehbar (Pilgerweg)



Bergwanderweg
bergtaugliche Schuhe mit
griffiger Sohle empfohlen



Arlbergweg
Jakobsweg



Schweiz (Meiningen–Einsiedeln)

Die Schweizer sind Pioniere bei der Wanderwegemarkierung. Prinzipiell sind auf den Wegweisern dieselben Informationen enthalten wie auf jenen in Vorarlberg, die Schilder sind gelb. Dazu kommen gelbe Markierungsrauten unterwegs. Die Jakobswege, früher mit braunen Zusatztafeln versehen, sind mit einem neuen Schild gekennzeichnet, das die Wegnummer und das Muschelsymbol trägt. Das Markierungssystem ist in allen Kantonen gleich.

Distanz: 24 km
 Gehzeit: 7 Std.
 Höhenmeter: ↗ 780 m, ↘ 340 m
 Verkehrsverbindungen:
 Postbus Landeck–St. Anton am Arlberg
 im Stundentakt.
 Zwischen Landeck und St. Anton am Arlberg
 keine Bahnstation!



1 Landeck–Pettneu Höhenweg mit Burgen

Abgesehen vom steilen Anstieg nach Stanz angenehme Höhenwege mit grandiosen Aussichten auf Landeck, das Stanzertal mit seinen markanten Verkehrswegen und dem imposanten Hohen Riffler. Burgen, Kirchen und Wallfahrtskapellen säumen historische Wege.

Wegverlauf: Vom Bahnhof Landeck-Zams gehen wir nach Westen, dann über die Innbrücke und durch Perjen Richtung Süden. Auf Waldwegen und -pfaden führt der von Jakobsweg-Schildern begleitete Weg aufwärts nach Stanz und von dort weiter Richtung Grins. Am Weg befinden sich eine Kneippanlage und Brunnen mit Rastplatz. In Grins überqueren wir die Brücke aus dem 16. Jh. und erreichen einen Brunnen mit Heilquelle. Nach einem tiefen Graben kommen wir zu einer Weggabelung, erreichen links zwischen Häusern einen Pfad und gehen dann wieder auf der Straße 2 km zur Larchkapelle (mittelalterliche Fahrspuren, Rastplatz). Die Wanderung führt nach Weiher/Strengen. Man quert das Streusiedlungsgebiet und kommt durch eine Schlucht nach Verill. Nun geht es meist leicht bergab zur Hauptstraße und auf dieser nach Flirsch. Nach dem Ortsende führt ein Weg rechts hinauf und nach Westen bis vor Schnann. Dort steigen wir zum Ort ab und gehen durch Schnann zu einem Weg taleinwärts, der nach einer Straßenquerung zur Rosanna führt. Diesem folgen wir und kommen unter der Bahn durch nach Pettneu.

Landeck 🏠 🏠 🏠 🏠 🏠 🏠 öWC (Innparkplatz) Stadt an der Kreuzung uralter Verkehrswege über den Reschen-, Arlberg- und Fernpass. Sehenswert: Schloss Landeck (13. Jh., Museum), Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau Maria Himmelfahrt“ (13. Jh.). Info: Tourismusverband Tirol-West, Infostelle Stadtzentrum, T 05442/ 65600, info@tirolwest.at

Stanz 🏠 🏠 Burg Schrofenstein aus dem 12. Jh. (Privatbesitz), Pfarrkirche Peter und Paul. Schnapsbrennerei-Dorf. Info: Tourismusverband TirolWest, T 05442/65600, info@tirolwest.at

Grins 🏠 🏠 🏠 (Bäckerei vormittags). Saumverkehr, Landwirtschaft, Tuffabbau und Bauhandwerk machten Grins zu einer wohlhabenden Gemeinde. Mineralwasserbrunnen. Rokokopfarrkirche St. Nikolaus, gotische „Römerbrücke“ aus dem 16. Jh. Info: Tourismusverband TirolWest, T 05442/65600, info@tirolwest.at

Strengen 🏠 🏠 🏠 Wallfahrtsort mit Kapellen, St. Martinskirche (1755).

Flirsch 🏠 🏠 🏠 Schon im 15. Jh. war Flirsch bedeutender Verkehrsort mit Poststation. Barockkirche St. Bartholomäus. Info: T 05447/5564, flirsch@stantonamarlberg.com

Pettneu 🏠 🏠 🏠 🏠 (Hausapotheke) Spätgotische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Schnanner Klamm. Info: T 05448/8221, pettneu@stantonamarlberg.com



Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 24 km
 Gehzeit: 7 1/2 Std.
 Höhenmeter: ↗ 900 m, ↘ 950
 Verkehrsverbindungen: Postbuslinien:
 Landeck–St. Anton a.A. im Stundentakt;
 St. Anton a.A.–St. Christoph–Rauz sowie Rauz–
 Stuben–Langen–Klösterle–Bludenz (90, 91).
 Bahnstationen: St. Anton am Arlberg, Langen.



2

Pettneu–Klösterle

Über den höchsten Punkt des Jakobsweges

Ein Weg durch eines der berühmtesten Skigebiete der Welt und über den Arlbergpass, die höchste Stelle am Jakobsweg. Pilgergeschichte begegnet uns in St. Jakob und St. Christoph.

Wegverlauf: Von der Bahnunterführung in Pettneu gehen wir nach Norden zur Querstraße, der wir nach Westen folgen. Wir queren die Hauptstraße Richtung Vadiesen, gehen weiter nach Gand und nach rechts aufwärts (Obergander Weg) zu einem Pfad am Hang Richtung Westen. Vom Pfad empfiehlt sich ein Abstecher (5 min.) zur Kirche St. Jakob. Nach 700 m, in Bach, geht es zur alten Arlbergstraße bis nach St. Anton am Arlberg. Am Nordrand des Dorfes kommen wir auf einer Promenade und durch einen Park zu einem Kreisverkehr. Oberhalb des Parkplatzes wandern wir auf einem Weg zur Brücke und kommen an die Straßenunterführung zur Rendlbahn. Der Schluchtweg wird zum Pfad und führt aufwärts zu einem Fahrweg. Dieser führt nach Osten auf eine asphaltierte Straße, dann links hinauf zur Stiegeneckkapelle (Rastplatz). Weiter durch Bergwald und kleine Moore zur Arlbergstraße und auf einem Pfad nach rechts zum Maiensee, mit 1865 m der höchste Punkt des Jakobsweges bis Santiago. Am See entlang kommen wir zu einem Fahrweg bergab nach St. Christoph. Auf der Straße gelangen wir über den Pass und von dort auf dem historischen Arlbergweg zur Alpe Rauz. Beim westlichsten Haus queren wir die Straße und gehen über einen Wiesenweg in die Rauzbachschlucht nach Stuben hinunter. Nach der Liftstation nehmen wir den ersten Weg nach links und folgen den Wegweisern „Arlbergweg“ nach Langen. Auf der Straße wandern wir zur Bahnunterführung, gehen davor nach rechts aufwärts und folgen dem „Arlbergweg“, teilweise auf der alten Bahntrasse nach Klösterle.

St. Jakob Ortsteil von St. Anton. Barockkirche St. Jakob (18. Jh.). Sehenswert: „St. Jakober Kanzel“ mit dem stürzenden Satan von Meister Johann Schnegg; Pilgerbuch; Denkmal für die beim Bau des Arlberg-Bahntunnels (1880 bis 1884) verstorbenen Arbeiter.

St. Anton öWC Seit über 100 Jahren ist St. Anton ein Weltzentrum des Wintersports. Barocke Pfarrkirche Mariahilf (Umbau Clemens Holzmeister, 1932). Info: T 05446/2269-0, www.stantonamarlberg.com

St. Christoph 1386 gründete Heinrich Findelkind von Kempten eine Unterkunft mit Kapelle für Reisende. Der kleine Ort wird durch das Arlberg-Hospiz-Hotel dominiert (für Pilger günstige Übernachtungsmöglichkeit). Der Arlbergpass (1793 m) ist Wetter- und Wasserscheide, hier beginnt der alemannische Raum.

Stuben Info: Tourismusbüro, T 05582/399, www.stuben.com, info@stuben.com

Klösterle Seit der Gründung eines Johanniter-Hospizes 1218 für Passwanderer wichtige Station für Reisende. Nach diesem mittelalterlichen „Clösterlin“ sind Ort und Tal benannt. Sehenswert: Wäldeletobelbrücke, Kaiserstiege. Info: Tourismusbüro, T 05582/777, www.kloesterle.com, info@kloesterle.com



St. Jakob am Arlberg

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 24 km

Gehzeit: 7 Std.

Höhenmeter: ↗ 400 m, ↘ 740 m

Verkehrsverbindungen:

Postbuslinie 90: Stuben–Bludenz: ganzjährig

Wochentage Stundentakt, Sonn- und Feiertage

Zweistundentakt; zwischen Langen und Bludenz

keine Bahnstation!



3

Klösterle–Bludenz

Lebendige Verkehrsgeschichte am Arlbergweg

Eine Etappe großteils im Sonnenlicht, durch Dörfer, die seit Jahrhunderten vom Verkehr und Transport lebten. Jetzt ist der Tourismus wichtiger geworden, die Transitwege verlaufen abseits der Siedlungen.

Wegverlauf: Von der Ortsmitte Klösterle gehen wir auf einem Fußweg Richtung Danöfen und nach Serpentinaen auf der alten Bahntrasse durch eine Bogenbrücke der früheren Arlbergbahn mit Ausblicken ins Klostertal und zur Davennagruppe. Weiter führt ein Eisenbahnerfußweg zum Bahnhof Wald mit Querung der Druckrohrleitung des ÖBB-Spullerseekraftwerks. Ab Innerwald gehen wir auf der wenig befahrenen Fahrstraße nach Außerwald zum Radonatobel, zur St.-Martins-Kapelle und auf einem reizvollen Fußweg oberhalb der Alfenz nach Dalaas. Auf dem Alfenzweg gelangen wir über die Brücke zum Gasthaus Krone und steigen schattseitig zur Anhöhe von Müß. Ein Forstweg führt zum Fallbach (hoher Wasserfall), ein Steig zurück zur Alfenz. Wir unterqueren die Schnellstraße und gehen rechts der Alfenz bis Gatschief. Ab Mühleplatz wandern wir auf einer Straße oder auf einem Wiesenweg oberhalb durch Innerbrasz und Außerbrasz. Beim Hotel Traube gehen wir aufwärts zum Golfplatz, an dessen Südenende entlang, bei den Bauernhäusern von Radin nach links zur Straße und nach St. Leonhard (Signaturen von Reisenden des 17. und 18. Jhts). Dort geht es rechts aufwärts, talauswärts über die Anhöhe Gasünd und über Wiesen-, Wald- und Forstwege hinab nach Bludenz, wo der Arlbergweg direkt beim Kloster St. Peter die Talsohle erreicht.

Wald 🏠 🚰 🚽 Sehenswert: Klostertal-Museum Außerwald. Info: Tourismusbüro, T 05585/7390, www.dalaas-wald.at, wald.tourismus@vol.at

Dalaas 🏠 🚰 🚽 🚰 (Hausapotheke) Historische Pferdewechsel- und Poststation. Heilig-Kreuz-Kirche. Info: Tourismusbüro, T 05585/7244, www.dalaas-wald.at, dalaas.tourismus@vol.at

Braz 🏠 🚰 🚽 🚰 (Hausapotheke) öWC (beim Friedhof neben der Kirche) Innerbrasz ist eine eigene Gemeinde (schöne spätbarocke Pfarrkirche), Außerbrasz gehört zu Bludenz. Info: Tourismusbüro, T 05552/28127, www.braz.at, info@braz.at

Bludenz 🏠 🚰 🚽 🚰 🚰 🚰 (Kloster Sankt Peter, T 05552/62329, www.sankt-peter.at, sankt.peter@aoon.at) öWC (Bahnhof, Rathausgasse)

Die in ihrem Kern mittelalterliche Stadt mit Arkaden, dem barocken Schloss Gayenhofen (Bezirkshauptmannschaft), der Laurentiuskirche und der Muttersbergbahn ist Bezirksstadt am Schnittpunkt von fünf Tälern. Mitunter duftet es nach Schokolade oder Biermalz. Das Dominikanerinnenkloster St. Peter wurde im 13. Jh. gegründet, die heutige Anlage wurde 1707–1709 errichtet. Nachbildung der Gnadenreichen Madonna von Einsiedeln im linken Seitenaltar. Mehrere Kirchen säumen den Stadtdurchgang (Heilig-Kreuz-Kirche, Franziskanerkloster).

Info: Bludenz Tourismus, Rathaus
T 05552/62170, www.bludenz.at
tourismus@bludenz.at



Laurentiuskirche Bludenz

Strecke in km
Seehöhe in Meter



Distanz: 25 km
 Gehzeit: 7 Std.
 Höhenmeter: ↗ 490 m, ↘ 570 m
 Verkehrsverbindungen:
 Regionalzüge Bludenz–Feldkirch–Rankweil.
 Buslinie 73 Bludenz–Feldkirch am Talgrund;
 Linie 75 Schnifis–Schlins (Bahnhof).



4

Bludenz–Rankweil (Feldkirch)

Der sonnige „Walgauweg“

Eine idyllische, leichte Etappe durch die vielfältige Natur der Walgauer Sonnseite, stets im Angesicht der Bergkulisse von Rätikon und Alpsteinmassiv. Die Dörfer überraschen durch hübsche Ortskerne.

Wegverlauf: Vom Oberen Stadttor in Bludenz gehen wir bei der Kreuzung der Wegweisung „Muttersbergbahn“ nach aufwärts. Vor der Talstation wendet sich der Weg nach links über eine Wiese und durch einen Wald und wieder links abwärts nach Nüziders. Am Hangfuß entlang führt der Wanderweg zum Naturdenkmal „Hangender Stein“ Richtung Ludesch. Wir gehen rechts hinauf zur alten Martinskirche mit ihren Pilgerzeichen und dem Blick über den Walgau. Hinter Ludesch überqueren wir die Lutz nach Thüringen. Kurz vor der Straße ins Große Walsertal geht es aufwärts zur Villa Falkenhorst, ins Gebiet Flugelin und zur Abzweigung „Jordan“, bei der wir rechts aufwärts durch Wald und Wiesen nach Schnifis kommen. Der Weg führt unterhalb des Dorfes zum Wald und nach Röns. Dort gehen wir rechts der Kirche weiter auf einem Güterweg über eine Wiese und durch den Wald nach Satteins. Wir folgen dem Wegweiser „Walgauweg“ aufwärts durch einen Wald zum Melkboden. Richtung Rankweil gehen wir vom Melkboden ca. 10 Minuten auf der Straße zum Schwarzen See und diesen entlang, überqueren die Straße (Vorsicht!) und steigen durch einen lichten Wald abwärts Richtung Göfis-Pfütz, durch die Felder von Tufers, vorbei am Bauernhof der Lebenshilfe und wieder bergauf (Kapelle) zur Ebene mit dem alten Friedhof Valduna. Vor dem Landeskrankenhaus zweigen wir nach rechts ab und gehen auf einem Waldweg nach Rankweil.

Variante Feldkirch Seite 32

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Nüziders ☒☒☒☒☒ Alte Kirche St. Vinerius mit vermutlich römischem Turm; Pfarrkirche Hl. Viktor und Markus (17. Jh.). Info: Alpenregion Bludenz, T 05552/30227, www.alpenregion.at

Ludesch ☒☒☒☒☒ Spätgotische Martinskirche von überregionaler Bedeutung, Pfarrkirche St. Sebastian (1639).

Thüringen ☒☒☒☒☒ öWC (Lindenplatz) Im Mittelalter Mittelpunkt und Gerichtsort der Herrschaft Blumenegg (Ruine). Pfarrkirche St. Stephan (1714) mit überdachtem Holzaufgang.

Schnifis ☒☒ öWC (bei der Kirche) Der Ort gehörte schon im 10. Jahrhundert zu Einsiedeln. 1971 erneuerte Pfarrkirche.

Röns ☒☒ öWC (Haus 33/Landstraße) Die kleinste Gemeinde Vorarlbergs hat eine der wertvollsten Kirchen: St. Magnus (1495) mit spätgotischem Flügelaltar, Darstellung von Jakobus und Christophorus.

Satteins ☒☒☒☒☒ Pfarrkirche St. Georg (1824).

Rankweil ☒☒☒☒☒ öWC (Marktplatz Hintereingang Polizei, Bahnhof, Basilika) Die Marktgemeinde mit 1200-jähriger Geschichte wird dominiert von der burgähnlichen Wallfahrtskirche, der Basilika zu Unserer Lieben Frau auf dem Liebfrauenberg. Sie ist das meistbesuchte Wallfahrtsziel und spirituelle Zentrum Vorarlbergs. Über den Innenhof erreicht man Kirche, Gnadenkapelle und Fridolinskapelle. Verehrt werden das Gnadenbild im goldenen Rokoaltar und das silberne wundertätige Kreuz. Landeswallfahrtstag 1. Mai. Vom holzgedeckten Umgang weiter Rundblick. Die lange Pilgertradition spiegelt sich in der vielfältigen Gastronomie wider. Info: Bürgerservice (Rathaus Marktplatz), T 05522/405-105, www.rankweil.at; Pilgerdienst: Basilika, Liebfrauenberg 10, A-6830 Rankweil T 05522/44224, www.basilika-rankweil.at, office@basilika-rankweil.at



Wallfahrtsbasilika Rankweil

Distanz: 26 km
 Gehzeit: 7 1/2 Std.
 Höhenmeter: ↗ 680 m, ↘ 410 m
 Verkehrsverbindungen: Dichtes Bahn- und Busnetz (59, 60, 67, 68) zwischen Rankweil und Feldkirch.
 Buslinie 61 Rankweil–Meiningen.
 Eggerstanden–Appenzell: Postautobuslinie 191 und Publicar-Rufbus (0848 55 30 60)



5

Rankweil–Appenzell

Am Appenzellerweg über Grenzen und Rhein

Von der Ebene des Rheintals in die Hügel des südlichen St. Gallen und des Appenzell – dem steilen Aufstieg folgen als Lohn weite Sichten in Täler und die Bergwelt. Der Jakobsweg führt über die Grenzen von Staaten und Kantonen.

Wegverlauf: Von der Unterführung im Bahnhof Rankweil halten wir uns Richtung Meiningen und an die gelb-weißen Markierungen. Wir gehen zunächst auf asphaltierten Straßen durch lockere Siedlungsgebiete, bis wir die Autobahn unterqueren und nach Brederis gelangen. Die St.-Anna-Kapelle (ÖZ 9 bis 17 Uhr) liegt mitten in fruchtbaren Feldern. Wir gehen einen Güterweg bis zur Fahrstraße, queren diese (Vorsicht!) und gehen an den Baggerseen von Paspels vorbei nach Meiningen-Zollamt. Nach Überquerung der Grenze zur Schweiz (Oberriet), des Rheins und der Autobahn halten wir uns links, lassen die Ruine Blatten rechts liegen und erreichen in der Ebene Hirschsprung (Rüthi). Bei der Kapelle geht es rechts bergauf: zunächst auf der Fahrstraße (Vorsicht!) durch die imposante Hirschsprung-Schlucht, dahinter nach links Richtung Freienbach, wieder links durch eine Zauntür und auf Wegen und der schwach befahrenen Straße aufwärts. Hinter Freienbach zweigen wir in der Rechtskurve der Straße nach links ab und wählen den steilen, aber guten „Bergweg“ (rot-weiß) zur Alp Strüssler (800 m). Danach steigen wir links durch den Wald zur Wogalp auf, passieren – bei herrlichen Aussichten über Rheintal, Berg- und Hügelland – die Neuenalp mit der Grenze zwischen den Kantonen St. Gallen und Appenzell und erreichen bald über einen bequemen, teils asphaltierten Forstweg die Kapelle

Mariahilf Bildstein (Gelöbniskapelle von 1867). Ab dort geht es sanft nach Eggerstanden hinab. Nach dem Zentrum mit Kirche und Gasthäusern zweigt der Pilgerweg nach links ab und erreicht über Wiesen und Hügel Steinegg mit der St.-Jakobs-Kapelle in der Parzelle Halten (1660). Ab Steinegg führen Straße und Weg entlang des Sitterflusses ins Zentrum von Dorf Appenzell.

Meiningen ☒ ☒ ☒ ☒ Kirche St. Agatha (1609/1823)

Oberriet ☒ ☒ ☒ ☒ Zur Gemeinde gehören auch die Orte am Pilgerweg: Moos, Rehag, Stieg und Freienbach mit der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung (1971).

Eggerstanden ☒ ☒ öWC (unter der Kirche) Kirche Hl. Josef (1973)

Appenzell ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof, Rathaus, Brauereiparkplatz)

Der Hauptort des in der Reformation katholisch gebliebenen Halbkantons Appenzell-Innerrhoden ist ein reizvolles Dorfensemble mit den typischen, reich bemalten Appenzeller Häusern mit den geschweiften Giebeln. Die milde Hügellandschaft mit Wiesen und Wäldern, Bäder- und Erholungstourismus, die intakten Landschafts- und Dorfbilder charakterisieren Region und Siedlungen. Das heutige Dorfbild (Rathaus!) geht auf eine Neuerbauung nach einem Brand von 1560 zurück. Imposante Pfarrkirche St. Mauritius (1513, 1560, 1824, 1892). Kapuzinerkloster am Westrand. Info: Appenzellerland Tourismus AI, Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, T 071/7889641, info.ai@appenzell.ch, www.appenzell.ch



Kirche Eggerstanden



Distanz: 18 km
 Gehzeit: 6 1/4 Std.
 Höhenmeter: ↗ 810 m, ↘ 940 m
 Verkehrsverbindungen: Appenzeller Bahnen
 Appenzell-Urnäsch; Publicar-Rufbus
 (0848 55 30 60); Schönengrund: Postbuslinie



6

Appenzell-Schönengrund

Beschaulich und gesund am Appenzellerweg

Die Etappe der Appenzeller Klöster und Bäder. Die sanfte, grüne Appenzeller Landschaft, die Bäderarchitektur der Gründerzeit und zur Meditation einladende Kirchen und Kapellen, die reizvollen Dorf- und Bauernhäuser in traditioneller Bauweise erfasst man in der Langsamkeit des Pilgerwanderns.

Wegverlauf: Vom Kapuzinerkloster am westlichen Dorfrand von Appenzell folgen wir kurz der Umfahrungsstraße und wandern über Wiesen auf der alten Reichsstraße nach Gontenbad. Beim Altersheim überqueren wir die Straße und hinter dem Natur-Moorbad die Bahngeleise. Der Barfußweg (man kann die Schuhe auch anlassen!) führt Richtung Gonten und nach Jakobsbad mit einmaligem Blick auf Säntis und Kronberg (Jakobs-/St. Bartholomäuskapelle, Jakobsquelle). St.-Anna-Kapelle beim Campingplatz (1771). Kurz vor Jakobsbad queren wir den Wissbach, die Bahnlinie, kommen zur Talstation der Gondelbahn, zum Kurhaus Hotel Jakobsbad und zum Kloster Leiden Christi. Hinter dem Kloster folgen wir dem Besinnungsweg aufwärts und erreichen über Bergwiesen, Waldwege und Landwirtschaftsgebiet die Alpen Studen und Unter-Lauftegg. Über den Chräghof und das Haumösli geht es Richtung Urnäsch hinunter bis zur Bahnlinie. Diese überqueren wir vor der neuen Wildenbrücke und kommen in den Dorfkern. Die Tüfenbergstraße führt zum Oberen Dorfteil, dort zweigen wir ab und steigen, teils über

Wiesenwege, über Buechen und Hintereggl auf zur Alp Folenweid (bitte Gatter schließen!). Wunderschöne Aussicht auf die Ostschweizer Berge und den Bodensee. Gasthaus auf der Passhöhe (350 m abseits des Weges). Es geht leicht abwärts zur Felsgruppe Fuchsstein, kurz der Bergstraße entlang und dann nach rechts ins Tal nach Schönengrund.



Kloster Jakobtsbad

Gontenbad ☒ ☒ Naturmoorbad

Gonten ☒ ☒ ☒ öWC (bei der Kirche) Wallfahrtskirche St. Verena mit Gnadenbild Maria Trost (17. Jh.) und Glasgemälde mit Jakobus als Sennenpatron

Jakobsbad ☒ öWC (Luftseilbahn). Kloster Leiden Christi (Kloster-apotheke) mit sehenswerter Kirche. Luftseilbahn Kronberg

Urnäsch ☒ ☒ ☒ öWC (bei der Kirche) Sehenswerter Dorfkern/ Kronenplatz mit bunten Holzhäusern aus dem 17. und 18. Jh., Appenzeller Brauchtummuseum, Sylvesterklaus-Brunnen. Im Mittelalter war die heute reformierte Kirche den Aposteln Philippus und Jakobus geweiht. Info: Tourismusbüro, T 071/3642640, www.urnaesch-tourismus.ch

Schönengrund ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Gemeindehaus)



Distanz: 26 km
 Gehzeit: 7 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 850 m, ↘ 1130 m
 Verkehrsverbindungen: mit Bus (Brunnadern/Neckertal) und Bahn (S4) bis Wattwil. Busverkehr Wattwil–St. Gallenkappel–Rapperswil, www.sbb.ch



7

Schönengrund–St. Gallenkappel

Treffen der Pilgerwege

Nach dem Aufstieg auf die Laad im Rickengebiet öffnet sich der endlose Ausblick auf die Glarner Alpen, die Linthebene und den Zürichsee, der uns den gesamten Abstieg begleitet. Landwirtschaftsgebiet mit Einzelhöfen und schmucke Dörfer werden durchquert. Und dann geht's bergab ...

Wegverlauf: Von der Kirche Schönengrund gehen wir in Richtung Bächli und halten uns dann rechts auf dem Weg über den Tüfenbach und vorbei an nettem See nach Tüfi. Hinauf geht es zum Gasthof Kreuz, dort queren wir die Straße von Herisau und wandern auf der alten Landstraße leicht aufwärts Richtung Ämisegg bis zum Weiler Stofel. Von dort führt ein Landwirtschaftsweg über den Weiler Rütli zurück zur Straße. Am Gehsteig kommen wir nach St. Peterzell, wo der Appenzeller Jakobsweg in die Via Jacobi mündet. Wir verlassen den Ort über die Neckerbrücke in Richtung „altes Bädli“, wandern auf einem Hohlweg nach Hofstetten hinauf (Holzhäuser mit reich verzierten Fassaden). Nach der Überquerung des Schlifentobels erreichen wir den Hof Niederwil und danach den Eichbüel. Bei der Kreuzung biegen wir nach rechts in Richtung Scherrer auf die Höhen des Reitenbergs ab (Gasthaus Churfürsten). Westwärts passiert der Weg eine Kette von Toggenburger Bauernhöfen und erreicht Wattwil. Wir passieren den Bahnhof südwärts, erreichen das Kloster Maria Engel und nehmen den Waldpfad durch das Bachtobel zum Laad-Wanderweg. Vorbei an der Burg Iberg geht es zur Schlosswies und Schlossweid und hinauf zur Vorderen Laad, (schöne Toggenburger

Häuser) und in sanftem Anstieg zur Haid am Übergang des Laadpasses, wo wir den St. Gallischen Seebezirk erreichen. Nach der Hinteren Laad wandern wir entlang eines heckengesäumten Weges zum Naturschutzgebiet Bodenwies und vorbei am Schießplatz Cholloch zum Sattel von Oberrieken. Ein bewaldeter Hohlweg führt zum Kirchdorf Walde und auf der ehemaligen Fahrstraße durch Wiesenland nach Widen. Von Höfli bis Allenwinden gehen wir auf einem Hanglehnenweg, dann durch einen Hohlweg nach Rüeterswil (St.-Ursula-Kapelle mit Jakobsfigur). Statt der asphaltierten Landstraße wählen wir die Wegschlaufe über Bezikon-Eichholz zur barocken Grubenmann-Kirche von St. Gallenkappel (1754).



Pfarrkirche Walde

St. Peterzell ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ Seit 1555 Propstei des Klosters St. Gallen. Spirituelles Angebot „Haus der Stille“ im Kloster, T 071/3790026 oder 071/3790027, gabue@vtxmail.ch. Info: Gemeinde, T 071/3771324, www.stpeterzell.ch

Wattwil ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof) Kubli-Kirche: Bis 1969 teilten sich die katholische und reformierte Kirchgemeinde eine Kirche, dann entstand unweit eine neue, moderne katholische Kirche. Kloster Maria Engel. In Wattwil mündet der von Feldkirch über Wildhaus und durch das Thurtal führende Pilgerweg (Seiten 32 bis 35). Info: Gemeinde, T 071/9875555, www.wattwil.ch

St. Gallenkappel ☒ ☒ ☒ Imposanter Rundblick auf die Glarner Alpen, das Speergebiet, die Linthebene und den Zürichsee. Info: Tourismusbüro, T 055/2842220, www.vsgk.ch

Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 13 km
 Gehzeit: 4 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 160 m, ↘ 180 m
 Verkehrsverbindungen: Busverkehr auf der
 Strecke Wattwil–St. Gallenkappel–Rapperswil,
 www.sbb.ch



8 St. Gallenkappel–Rapperswil Großartige Landschaftskulisse

Und nochmals begleitet uns das Grün der Felder, Wiesen und Waldstücke mit wechselnder Aussicht auf die Glarner Berge und den Zürichsee, den wir im gepflegten, pulsierenden Städtchen Rapperswil mit seiner imposanten Burganlage erreichen.

Wegverlauf: Von St. Gallenkappel wandern wir in westlicher Richtung durch Wohnquartiere nach Geretingen und erreichen entlang des bewaldeten Aabachtobels die Rickenstraße mit der Aabachbrücke (1830). Nach dem Bachübergang verweilen wir bei der Jakobskapelle von Neuhaus. Hier trennen sich die Jakobsweg-Routen nach St. Meinrad über Rapperswil und Goldberg-Schmerikon-Siebenen-Lachen bzw. Schmerikon am See entlang nach Rapperswil. Wir wählen ersteren, neuen Weg über Eschenbach, Eggwald und Jona. Vom Ortszentrum geht es hinauf nach Giebelsriet und zum bewaldeten Höhenzug von Eggwald mit prächtigem Ausblick (Aussichtspunkt Oberegg). Wir überqueren die Hauptstraße, wandern zum Weiler Egg und nähern uns in sanftem Abstieg Jona. Ein Abstecher zur Wallfahrtskirche Busskirch lohnt sich.

Neuhaus: Jakobskapelle; Abzweigung der Jakobswege nach Rapperswil und Schmerikon.

Rapperswil-Jona ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

öWC (Bahnhof und Tiefgarage). Wallfahrtskirche Busskirch St.-Martin bei Jona auf den Grundmauern einer römischen Villa, 13. Jh, restauriert 1976. Sehenswert: Schlossanlage Herrenberg mit Kirche, Polenmuseum, Hirschpark; Rosengärten; Fischmarktplatz, Kapuzinerkloster, Altstadt, Kaipromenade mit Parkanlagen. Hier beginnt auch der besonders reizvolle Weg über den Zürichsee nach Pfäffikon: er führt über die im Jahr 2001 wieder hergestellte Holzbrücke zur Landzunge von Hurden auf der südlichen Seite des Sees.

Info: Tourist Information, Fischmarktplatz 1, T 055/2205757
 information@rapperswil.jona.ch, www.rapperswil-jona.ch/Tourismus



Strecke in km
 Seehöhe in Meter



Distanz: 15 km
 Gehzeit: 4 1/2 Std.
 Höhenunterschied: ↗ 670 m, ↘ 180 m
 Verkehrsverbindungen: Rückreise ab Einsiedeln:
 Bahn nach Pfäffikon und über Sargans-Buchs-
 Feldkirch zurück nach Landeck. Ca. 4 Stunden
 Fahrzeit, zwei- bis viermal umsteigen;
www.sbb.ch



9 Rapperswil–Einsiedeln

Hinein in die barocke Pracht

Die letzte Etappe ist immer die „ungeduldige“, dennoch sollte sie Zeit geben für Ausblicke zurück und nach vorn und für eine Rast auf dem Etzel mit der barocken Meinradskapelle und dem schattigen Gastgarten. Himmel und Hölle sind nah beisammen: der Teufelsbrücke folgt der Wallfahrtsort.

Wegverlauf: Von Rapperswil geht es über den Pilgersteg zur Landzunge von Hurden, von dort zwischen See und Eisenbahntrasse bis zum Bahnhof Pfäffikon („Alpamare“) und durch das hübsche Dorf zum südlichen Ende mit Anstieg Richtung Etzelpass. Zunächst führt ein befestigter Pfad steil nach Luegeten (Blick über den Zürichsee), dann geht man ein Stückchen der Fahrstraße entlang und schließlich einen angenehmen, ansteigenden Waldweg mit Lichtungen zum Etzelpass (Kirche St. Meinrad, Pilgergasthof). Die Straße führt dann bergab und an Bauernhöfen vorbei zur architektonisch interessanten, vom Bregenzerwälder Baumeister Kaspar Moosbrugger geplanten „Teufelsbrücke“ mit der Erinnerungstafel an den 1493 hier geborenen Arzt Paracelsus. Dahinter führt ein Wiesenweg nach rechts, wonach man alsbald auf eine ebene asphaltierte Straße (Pilgeraststationen) kommt, die direkt nach Einsiedeln führt. Immer wieder ziehen die Bergkulissen mit den Pyramiden der Mythen den Blick auf sich, bis man, vorbei an der Gangulskapelle (11. Jh.), überwältigt vor der Barockpracht des Klosters und der Kirche Einsiedeln steht. Ein Alternativweg führt am Sihlsee entlang und über dessen Damm hinauf und den St.-Benedikt-Weg nach Einsiedeln.

Pfäffikon ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Bahnhof). Info: Tourismusbüro, T 084/8811500, www.zuerichsee.ch

Einsiedeln ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ öWC (Kloster, Bahnhof) 828 wählte der Reichenauer Mönch Meinrad den Etzelpass und später den „Finsteren Wald“ zwischen Sihl- und Alptal als Einsiedelei. Nach Meinrads Ermordung 861 folgten andere Mönche diesem Beispiel. 934 gründete Dompropst Eberhard von Straßburg eine benediktinische Gemeinschaft, die erste Klosterkirche entstand. Engelweihfeste führten zum Beginn der Wallfahrten nach Einsiedeln. Die „Schwarze Madonna“ kam 1466 nach Einsiedeln. Die Klosteranlage wuchs beständig. Ihre heutige barocke Gestalt erhielt sie im 17. und 18. Jh. vornehmlich durch die Vorarlberger Barockbaumeister Hans Georg Kuen und Kaspar Moosbrugger. Die Mittel für die Gnadenkapelle stellten u. a. die Grafen von Hohenems bereit. Aufklärung und die Napoleonischen Kriege brachten einen Niedergang von Kloster und Wallfahrtstum. Der Einsiedler Konvent floh, fand z. T. in Vorarlberg Zuflucht und brachte die Schwarze Madonna auf abenteuerlichen Wegen u.a. nach Vorarlberg ins Kloster St. Peter (Bludenz) und nach St. Gerold. Mit neuen Verkehrswegen blühte das Wallfahren zu einem der wichtigsten Pilgerziele Europas wieder auf. Die beeindruckende architektonische Kulisse der Klosterkirche, das pulsierende touristische Leben und die Inbrunst des Gebets vor der Gnadenkapelle erregen Staunen und Andacht. Info: www.kloster-einsiedeln.ch, T 055/4186111, Tourismusbüro, T 055/4184488, www.einsiedeln.ch



Kapelle St. Meinrad auf dem Etzel



Distanz: 56 km
 Gehzeit: 20 Std. (empfohlen: 3 Etappen)
 Höhenmeter: ↗ 1310 m, ↘ 1040 m
 Das Wegweiser- und Markierungssystem in Liechtenstein ist gleich wie in der Schweiz.
 Verkehrsverbindungen: Schellenberg–Bendern Buslinie 32 und 35, www.lba.li;
 Buchs–Wildhaus–Nesslau Buslinie 790;
 Nesslau–Wattwil: S-Bahn-Linie 9; www.sbb.ch



Variante

Feldkirch–Liechtenstein–Wildhaus–Thurweg–Wattwil

Eine landschaftlich und historisch reizvolle Variante des Pilgerwegs führt von Feldkirch durch das Fürstentum Liechtenstein und über Gams nach Wildhaus zum Thurweg/Toggenburg. Diese Route ist nicht als Jakobsweg beschildert oder markiert! In Wattwil ist Treffpunkt mit dem Jakobsweg von Appenzel her.

Variante nach Feldkirch

Die Variante nach Feldkirch ist sowohl über Satteins als auch über Rankweil möglich. Von Satteins-Melkboden halten wir uns an den „Walgauweg Feldkirch“ und erreichen über Göfis-Schildried die Ill. Vorbei an einer gedeckten Holzbrücke und am Illufer geht es weiter zum Ortsteil Stein, über die Landstraße auf einen Forstweg durch den Steinwald und durch die Obere Illschlucht nach Feldkirch.

Von Rankweil aus erreichen wir Feldkirch in 1 1/2 Stunden auf einem schönen Höhen-Waldweg, indem wir zuerst der Wegweisung „Schloss Amberg“ und von dort den Schildern „Schattenburg“ folgen.

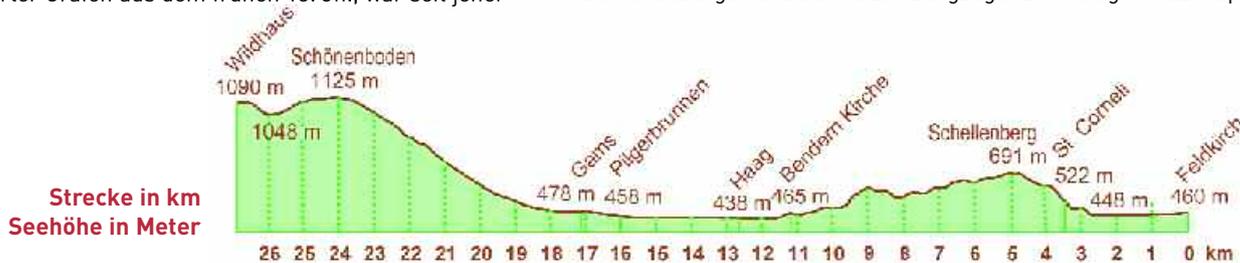
Route Satteins–Rankweil Seite 20

Feldkirch 🚶 🏠 🚗 🚲 🚏 🚉 öWC (Unterführung Busplatz, Tourismus-Info Palais Liechtenstein, Rathaus, Montforthaus, Bahnhof) 🏠 (Kloster: Kapuzinerkloster: Bahnhofstraße 4, T 05522/72246-0, feldkirch@kapuziner.org; Übernachtung kostenlos, Spenden erbeten) Das mittelalterliche Städtchen unter der trutzigen Schattenburg, einer Gründung der Montforter Grafen aus dem frühen 13. Jh., war seit jeh

wichtiger Verkehrsknoten in Ost-West- und Nord-Südrichtung. Händler, Soldaten und Pilger zogen von hier über die Schweizer Alpenpässe nach Norditalien und Rom oder von Österreich in die Schweiz nach Einsiedeln. Ein Johanniterkloster aus dem 13. Jh. war früher die Pilgerstation, heute werden dort Ausstellungen zeitgenössischer Künstler gezeigt. Feldkirch ist Sitz der Diözese. Sehenswert: Dom St. Nikolaus (15. Jh.), Schattenburg (Museum), mittelalterliche Innenstadt mit Laubengängen, Rathaus (18. Jh.), Türme der Stadtbefestigung, ehem. Jesuitenkolleg Stella Matutina (19. Jh., heute Musikhochschule), Jugendstilgebäude. Info: Feldkirch Tourismus, Palais Liechtenstein/Schlossergasse 8, T 05522/73467, www.feldkirch.at, tourismus@feldkirch.at



Wegverlauf: Von Feldkirch (Ausgangspunkt Busplatz beim Katzenturm) nach Liechtenstein bietet sich ein schöner Waldweg über den Schellenberg und auf dem dortigen „Historischen Höhenweg“ an. Wir halten uns zunächst Richtung Nofels, gehen entlang der Ill bis zur Abzweigung „St. Corneli/Schellenberg“, dort nach links und steigen zur Kirche St. Corneli mit der „Tausendjährigen Eibe“ auf (Gasthaus). Wir setzen fort über „Auf der Egg“, überqueren im Wald die Grüne Grenze nach Liechtenstein (Grenzstein) und folgen der Wegweisung „Historischer Höhenweg“ Gantenstein–Hinderschloss–Bendern. Immer wieder herrliche Aussichten aufs Rheintal, in den Walgau und die Vorarlberger und Schweizer Bergzüge. Die Heilig-Kreuz-Kapelle in



Zur Planung der Variante empfehlen sich:
 Wanderkarte Fürstentum Liechtenstein, 1:25.000;
 Flyer Historischer Höhenweg; Landeskarten der
 Schweiz (Toggenburg); Helmut Tiefenthaler,
 „Wege in die Vergangenheit im Alpenrheintal“
 (Buchhandel); Wanderkarte Werdenberg–Alvier
 1:25.000, Wanderkarte St. Galler Oberland–
 Toggenburg 1:50.000; Thurweg-Prospekt im
 Internet: [www.tourismus-ebnat-kappel.ch/
 Thurweg_DEF.pdf](http://www.tourismus-ebnat-kappel.ch/Thurweg_DEF.pdf).



Kirche und Pfarrhaus St. Luzi, Benders

Rofenberg (16. Jh., Pilgerzeichen) ist ein alter Pilgerastplatz. In Benders überqueren wir die Grenze nach Haag/Schweiz. (Wer statt über den Schellenberg lieber in der Ebene wandert, geht über Nofels und Naturschutzgebiet Bangs nach Ruggell und Benders über die Rheinbrücke.) Von dort durchqueren wir Haag und gehen über die Bahn der Simmi entlang nach Gams (Pilgerbrunnen an der

Hauptstraße am Ortsbeginn). Von Gams gehen wir zum Simmitobel, wo der Aufstieg nach Wildhaus beginnt (ab Obweg folgen wir dem Weg Nr. 86). Ab Wildhaus schlängelt sich der Thurweg teils links, teils rechts entlang der Thur sanft abwärts über Wiesen, durch Wäldchen und Dörfer nach Ebnat-Kappel und Wattwil. Beidseitig steigen die Berge an und bilden eine stets wechselnde Kulisse: Churfürsten, die Ausläufer des Alpsteinstocks und Säntis. Unterwegs sind spirituelle Orte anzutreffen, u. a. die ehemalige Benediktinerabtei Alt St. Johann, die Kapelle am Rastplatz Inseli, das ehemalige Benediktinerkloster Neu St. Johann oder die gotisch-barocke Kirche von Krummenau.

Schellenberg ☒☒☒ ☒WC (Gemeindezentrum)

Eschen ☒☒☒ ☒

Benders ☒☒☒ ☒WC (Postamt) Pfarrkirche St. Luzi (9.–16. Jh, Umbau 19. Jh.) und Pfarrhaus (früher Prämonstratenserkloster). Info: Liechtenstein Tourismus, Städtle 37, FL-9490 Vaduz, T 0239/6300, info@tourismus.li, www.tourismus.li

Haag ☒☒☒

Gams ☒☒☒☒ ☒WC (beim Rathaus) Info: Rathaus, T 081/7503040, www.gams.ch

Wildhaus ☒☒☒ ☒WC (Post Rückseite) Sehenswert: Geburtshaus von Huldrych Zwingli. Info: Toggenburg Tourismus, Hauptstrasse, T 071/9999911, wildhaus@toggenburg.org

Unterwasser ☒☒☒☒ ☒WC (Bergbahn Chäserugg)

Alt St. Johann ☒☒☒ ☒WC (Post) ☒ (Propstei, T 071/9999011 oder 076/3602358). Sehenswert: Kloster und Kirche (1152, wiederholte Umbauten und Neuausstattungen, Kräutergarten, Kräuterladen)

Stein ☒☒☒ ☒WC (Gemeindehaus)

Nesslau ☒☒☒☒ ☒WC (Bahnhof)

Neu St. Johann ☒☒☒☒ ☒WC (Bahnhof) Das Kloster wurde 1806 aufgelöst, heute heilpädagogisches Zentrum Joanneum, barocke Klosterkirche. Info: Tourist-Info (bei Zwingli's Papeterie), Hauptstrasse 3, T 071/9941722, info@nesslau-krummenau.info, www.nesslau-krummenau.ch

Krummenau ☒☒☒☒ ☒WC (Bahnhof)

Ebnat-Kappel ☒☒☒☒☒ ☒WC (Bahnhof) Sehenswert: Heimatmuseum Ackerhus. Info: Verkehrsverein, am Bahnhof, T 071/9932911, www.ebnat-kappel.ch

Wattwil (siehe Seite 27)



Am Thurweg

